

Spezifische Berufskenntnisse

**Generalistische Betreuung**

- Position 4**
- Begleiten, Betreuen im Alltag
  - Mensch und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
  - Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen, Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....	.....	.....

**Praxissituation 1**

Von Montag bis Freitag arbeiten Sie als FaBe in einer Tagesstätte für neun Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen. Heute sind Sie verantwortlich für drei Personen.

- Mathilde Zumstein ist 42-jährig und hat seit Geburt eine Cerebralparese. Durch die Spastik und die Tetraparese ist sie bei den meisten lebenspraktischen Tätigkeiten auf Begleitung angewiesen. Sie kann sich verbal ausdrücken. Sie kann aufstehen und absitzen sowie ein bis zwei Schritte gehen, wenn sie gestützt wird. Längere Wege legt sie mit einem Rollstuhl zurück.
- Urs Gyger ist 55 Jahre alt und hat Trisomie 21. Er kann sich verbal ausdrücken.
- Mehmet Kül ist 21-jährig und hat eine Autismus-Spektrum-Störung. Er kann sich verbal nicht ausdrücken, doch verfügt er über Lautsprache. Er kennt einige Piktogramme, die er selbständig im Alltag einsetzt. Mehmet Kül liebt es, gewohnte Arbeiten selbständig und exakt auszuführen.

Zwei Begebenheiten des heutigen Arbeitstages regen Sie zur Reflexion an:

- Kurz nach der Begrüssung teilt Ihnen Mathilde Zumstein mit, dass sie sofort auf die Toilette muss. Sie begleiten Mathilde Zumstein beim Toilettengang. In der Zwischenzeit sollen Urs Gyger und Mehmet Kül den Tisch für die Znüni-Pause decken. Als Sie zurückkommen sehen Sie, dass die beiden den Auftrag vollständig erledigt und sogar an die Essens- und Trinkhilfen für Mathilde Zumstein gedacht haben.
- Am Nachmittag hören Sie von weitem laute Stimmen und Schimpfwörter. Als Sie in den Raum kommen, droht der Streit zwischen Urs Gyger und Mehmet Kül zu eskalieren. Sie sehen, wie Mehmet Kül sich an den Haaren reisst und mit der Faust gegen die Wand schlägt. Er ballt die Faust erneut, tritt nahe an Urs Gyger heran und tritt ihn gegen das Schienbein. Sie reagieren, in dem Sie deeskalierende Handlungsansätze einsetzen.

Nachdem der Konflikt gelöst ist, reflektieren Sie die Situation und überlegen sich weitere Handlungsmöglichkeiten und entsprechende positive und negative Auswirkungen.

## Praxissituation 2

Sie als FaBe sind die Bezugsperson der 70-jährigen Frieda Stutz. Sie lebt seit zwei Monaten im Altersheim Seeblick. Sie haben beobachtet, dass sie sich mehrheitlich in ihrem Zimmer aufhält. Sie planen ein Gespräch, um mögliche Gründe für den sozialen Rückzug finden.

Beim Besuch zeigt Frieda Stutz Ihnen Fotoalben. Gemeinsam betrachten sie Bilder der ehemaligen Wohnung und der Berufszeit. Die modernen Möbel und das gestylte Wohnambiente überraschen Sie. Das haben Sie von einer alten Person nicht erwartet. Weiter erfahren Sie, dass Frieda Stutz über 40 Jahre Krankenschwester in einem geriatrischen Spital war und engagiert die beruflichen Veränderungen meisterte. Sie diskutieren mit Frieda Stutz über Bilder im Kopf und wie diese das Denken und Handeln beeinflussen. Weiter erfahren Sie, wie wenig Zeit der alleinstehenden Frieda Stutz während dem Berufsleben für soziale Kontakte übrigblieb. Heute zweifelt sie am Sinn des Lebens, weil ihr die Berufsarbeit und die Kolleginnen fehlen.

Sie überlegen mit Frieda Stutz, welche sinnstiftende Tätigkeit sie aufnehmen könnte. Gemeinsam entwickeln Sie Ideen, wie z.B. einer blinden Bewohnerin vorzulesen, sich der Kochgruppe anzuschliessen oder Verantwortung für ein Blumenbeet im Garten zu übernehmen. Von einer Nachbarin wissen Sie, dass Frieda Stutz Freude an Blumen hat.

Am Ende des Tages erstellen Sie eine ganzheitliche Betreuungsplanung, um Frieda Stutz in der Sinnfindung zu unterstützen und die sozialen Kontakte zu fördern.

### Praxissituation 3

Sie als FaBe arbeiten in einer Schülergruppe in einem städtischen Hort (Tagesstätte, Tagesschule) für vier- bis zwölfjährige Kinder. Viele Kinder haben einen Migrationshintergrund. Im pädagogischen Konzept des Horts wird Wert auf interkulturelle Betreuung, Partizipation und Autonomie gelegt.

Aysha, 7 Jahre alt, ist vor einem halben Jahr mit ihren Eltern in die Schweiz immigriert. Sie spricht hauptsächlich türkisch und versteht ein wenig Deutsch. Neu besucht Aysha den Hort. Sie empfangen Aysha herzlich und erklären ihr die Regeln und Abläufe der Gruppe. Aysha darf sich ihren Garderobenplatz im Eingangsbereich selbst aussuchen.

Drei Monate später sehen Sie mittags die Kinder aus der Schule kommen. Aysha geht langsam und mit grossem Abstand zu den anderen Kindern und kommt als Letzte in den Hort. Sie sind spät dran und rufen Aysha zu: „Komm nach dem Händewaschen gleich an den Esstisch!“

Nach dem Mittagessen ist Hausaufgabenzeit. Die Kinder bilden verschiedene Lerngruppen. Aysha steht regungslos am Rand des Raumes. Als Sie ihr eine Lerngruppe vorschlagen, geht sie zaghaft auf die Kinder zu; diese beachten Aysha jedoch kaum. Sie setzen sich zu dieser Gruppe und stellen fest, dass Aysha nach deutschen Wörtern sucht.

## Spezifische Berufskennntnisse

**Generalistische Betreuung****Position 4**

- Begleiten, Betreuen im Alltag
- Mensch und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
- Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen, Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....	.....	.....

**Zeit**                      **60 Minuten für 3 Praxissituationen****Hinweis**                      Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Bei der Bewertung der einzelnen Aufträge können ½ Punkte vergeben werden.

**Hilfsmittel**                      keine**Notenskala**                      **Maximale Punktezahl: 48**

46.0 - 48.0	Punkte	=	Note	6.0
41.0 - 45.5	Punkte	=	Note	5.5
36.0 - 40.5	Punkte	=	Note	5.0
31.5 - 35.5	Punkte	=	Note	4.5
26.5 - 31.0	Punkte	=	Note	4.0
22.0 - 26.0	Punkte	=	Note	3.5
17.0 - 21.5	Punkte	=	Note	3.0
12.0 - 16.5	Punkte	=	Note	2.5
7.5 - 11.5	Punkte	=	Note	2.0
2.5 - 7.0	Punkte	=	Note	1.5
0.0 - 2.0	Punkte	=	Note	1.0

Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Expertinnen/Experten:

**Sperrfrist:** Diese Prüfungsaufgaben dürfen vor dem **1. September 2020 nicht** zu Übungszwecken verwendet werden.

Praxissituation 1		Anzahl Punkte							
		maximal	erreicht						
<b>Auftrag 1</b>									
Mathilde Zumstein ist cerebral gelähmt.									
a) Kreuzen Sie die richtige Aussage zur Tetraparese an.		0.5							
<table><tr><th>Aussagen</th><th>richtig</th></tr><tr><td>Bei Tetraparese sind beide Arme und Beine sowie oftmals auch der Rumpf gleichermassen betroffen.</td><td><input type="checkbox"/></td></tr><tr><td>Bei der Tetraparese sind ausschliesslich beide Beine betroffen.</td><td><input type="checkbox"/></td></tr></table>		Aussagen	richtig	Bei Tetraparese sind beide Arme und Beine sowie oftmals auch der Rumpf gleichermassen betroffen.	<input type="checkbox"/>	Bei der Tetraparese sind ausschliesslich beide Beine betroffen.	<input type="checkbox"/>		
Aussagen	richtig								
Bei Tetraparese sind beide Arme und Beine sowie oftmals auch der Rumpf gleichermassen betroffen.	<input type="checkbox"/>								
Bei der Tetraparese sind ausschliesslich beide Beine betroffen.	<input type="checkbox"/>								
b) Kreuzen Sie die richtige Aussage zur Spastik an.		0.5							
<table><tr><th>Aussagen</th><th>Richtig</th></tr><tr><td>Spastik ist eine besondere Schlaffheit der Muskulatur mit der Folge einer möglichen Überdehnung der Gelenke.</td><td><input type="checkbox"/></td></tr><tr><td>Spastik ist eine erhöhte Spannung der Muskulatur und dadurch bedingte langsame und zähe Bewegungen oder gar dauerhafte Streckungen.</td><td><input type="checkbox"/></td></tr></table>		Aussagen	Richtig	Spastik ist eine besondere Schlaffheit der Muskulatur mit der Folge einer möglichen Überdehnung der Gelenke.	<input type="checkbox"/>	Spastik ist eine erhöhte Spannung der Muskulatur und dadurch bedingte langsame und zähe Bewegungen oder gar dauerhafte Streckungen.	<input type="checkbox"/>		
Aussagen	Richtig								
Spastik ist eine besondere Schlaffheit der Muskulatur mit der Folge einer möglichen Überdehnung der Gelenke.	<input type="checkbox"/>								
Spastik ist eine erhöhte Spannung der Muskulatur und dadurch bedingte langsame und zähe Bewegungen oder gar dauerhafte Streckungen.	<input type="checkbox"/>								
Übertrag		1							

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	1	
<b>Auftrag 2</b>  Sie begleiten Mathilde Zumstein beim Toilettengang.  Erläutern Sie drei Massnahmen, wie Sie die Privatsphäre und die persönlichen Grenzen von Mathilde Zumstein schützen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• _____ _____</li> <li>• _____ _____</li> <li>• _____ _____</li> </ul>	3	
<b>Auftrag 3</b>  Beim Toilettengang mit Mathilde Zumstein achten Sie auch auf Ihre eigene Sicherheit.  Beschreiben Sie zwei Gefahrenpotenziale, die sich für Sie als FaBe durch die Hilfestellung beim Toilettengang ergeben. <ul style="list-style-type: none"> <li>• _____ _____</li> <li>• _____ _____</li> </ul>	2	
Übertrag	6	

Praxissituation 1		Anzahl Punkte							
		maximal	erreicht						
Übertrag		6							
<b>Auftrag 4</b>  Mathilde Zumstein benötigt im Alltag Essens- und Trinkhilfen.  a) Nennen Sie zwei passende Essens- oder Trinkhilfen.  b) Erklären Sie den Nutzen der beiden Hilfsmittel für Mathilde Zumstein.		1							
		2							
<table><tr><th>a) Nennung der Essens- oder Trinkhilfe</th><th>b) Erklärung des Nutzens</th></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr></table>		a) Nennung der Essens- oder Trinkhilfe	b) Erklärung des Nutzens						
a) Nennung der Essens- oder Trinkhilfe	b) Erklärung des Nutzens								
Übertrag		9							

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	9	
<b>Auftrag 5</b>  Sie setzen zur Förderung der Selbständigkeit von Mehmet Kül Empowerment ein.  a) Erklären Sie den Begriff „Empowerment“. <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; margin-top: 5px;"></div> <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; margin-top: 5px;"></div> <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; margin-top: 5px;"></div> <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; margin-top: 5px;"></div> <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; margin-top: 5px;"></div>	1	
b) Formulieren Sie drei offene Fragen, die Ihnen helfen, den Förderbedarf bei Mehmet Kül zu klären. <div style="margin-top: 10px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; margin-top: 5px;"></div></li> <li>• <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; margin-top: 5px;"></div></li> <li>• <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; margin-top: 5px;"></div></li> </ul> </div>	3	
Übertrag	13	



Praxissituation 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		13	
<b>Auftrag 6</b>  Für aggressives Verhalten gibt es verschiedene Erklärungsansätze.  a) Wählen Sie drei der folgenden Erklärungsansätze aus und erläutern Sie diese mit Bezug zu Urs Gyger und Mehmet Kül.		3	
Aggressionsform	Erläuterung mit Bezug zu Urs Gyger und Mehmet Kül		
Aggressionen als Überforderung			
Aggressionen als Hilferuf			
Aggressionen bei Kontrollverlust			
Aggressionen als Mittel zur Kommunikation			
Aggressionen in Stresssituationen			
Übertrag		16	

Praxissituation 1			Anzahl Punkte	
			maximal	erreicht
Übertrag			16	
<b>Auftrag 6</b>  b) Beschreiben Sie zwei Handlungsmöglichkeiten, wie Sie deeskalierend eingreifen können.  c) Erklären Sie für jede Handlungsmöglichkeit eine positive Auswirkung.  d) Erklären Sie für jede Handlungsmöglichkeit eine negative Auswirkung.			2	
Beispiel:				
b) Beschreibung der Handlungsmöglichkeit	c) Erklärung einer positiven Auswirkung	d) Erklärung einer negativen Auswirkung		
Ich trenne Urs Gyger und Mehmet Kül räumlich.	Urs Gyger und Mehmet Kül können sich beruhigen	Der Konflikt wird nicht gelöst.		
b) Beschreibung der Handlungsmöglichkeit	c) Erklärung einer positiven Auswirkung	d) Erklärung einer negativen Auswirkung		
Übertrag			22	

Praxissituation 2		Anzahl Punkte											
		maximal	erreicht										
Übertrag		22											
<b>Auftrag 1</b>  Sie sind von der modernen Wohnung von Frieda Stutz überrascht.  a) Nennen Sie je vier positive und vier negative allgemeine Altersbilder in der Gesellschaft.		4											
<table><tr><th>Nennung positiver Altersbilder</th><th>Nennung negativer Altersbilder</th></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr></table>				Nennung positiver Altersbilder	Nennung negativer Altersbilder								
Nennung positiver Altersbilder	Nennung negativer Altersbilder												
Übertrag		26											

Praxissituation 2		Anzahl Punkte									
		maximal	erreicht								
Übertrag		26									
<b>Auftrag 1</b>  Aus Vorstellungen über das Alter haben sich im Laufe der Zeit drei Altersmodelle entwickelt: das Defizit-, das Aktivitäts- und das Kompetenzmodell.  b) Beschreiben Sie die drei genannten Altersmodelle.  c) Beschreiben Sie für jedes Altersmodell die Betreuung von Frieda Stutz, wenn Sie gemäss dem Modell handeln.		3									
<table><tr><th>b) Beschreibung des Altersmodells</th><th>c) Beschreibung der Betreuung</th></tr><tr><td>Das Defizitmodell ...</td><td></td></tr><tr><td>Das Aktivitätsmodell ...</td><td></td></tr><tr><td>Das Kompetenzmodell ...</td><td></td></tr></table>		b) Beschreibung des Altersmodells	c) Beschreibung der Betreuung	Das Defizitmodell ...		Das Aktivitätsmodell ...		Das Kompetenzmodell ...		3	
b) Beschreibung des Altersmodells	c) Beschreibung der Betreuung										
Das Defizitmodell ...											
Das Aktivitätsmodell ...											
Das Kompetenzmodell ...											
Übertrag		32									

Praxissituation 2		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		32	
<b>Auftrag 2</b>  Sie wählen die ganzheitliche Betreuungsplanung für Frieda Stutz.  a) Nennen Sie die weiteren vier Schritte der ganzheitlichen Betreuungsplanung in der richtigen Reihenfolge.		2	
Schritte der ganzheitlichen Betreuungsplanung			
1.	Direkte und indirekte Informationssammlung		
2.	Erkennen von Ressourcen und Betreuungsproblemen		
3.			
4.			
5.			
6.			
Übertrag		34	

Praxissituation 2		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		34	
<b>Auftrag 2</b>  Sie befassen sich mit den ersten beiden Schritten der ganzheitlichen Betreuungsplanung.  b) Nennen Sie zur direkten und zur indirekten Informationssammlung je eine relevante Information aus der Praxissituation.		1	
	b) Nennung von je einer relevanten Information		
Direkte Informations-sammlung			
Indirekte Informations-sammlung			
c) Nennen Sie zum Erkennen von Ressourcen und Betreuungsproblemen je zwei relevante Informationen aus der Praxissituation.		2	
	c) Nennung von je zwei relevanten Informationen		
Erkennen von Ressourcen	•		
	•		
Erkennen von Betreuungs-problemen	•		
	•		
Übertrag		37	

Praxissituation 3	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	37	
<b>Auftrag 1</b>  Die Kindergruppe ist multikulturell zusammengesetzt.  a) Nennen Sie vier interkulturelle Kompetenzen, welche Sie als FaBe einnehmen müssen.  <ul style="list-style-type: none"> <li>• _____</li> <li>• _____</li> <li>• _____</li> <li>• _____</li> </ul> b) Beschreiben Sie zwei weitere, in der Praxissituation nicht genannte Möglichkeiten, um migrierte Kinder in ihrer Identitätsentwicklung zu bestärken.  <ul style="list-style-type: none"> <li>• _____ _____</li> <li>• _____ _____</li> </ul>	2	
Übertrag	41	

Praxissituation 3	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	41	
<b>Auftrag 2</b>  Am Mittag konnten Sie Aysha nicht professionell empfangen.  Beschreiben Sie mit drei Handlungen, wie Sie den Empfang von Aysha nach Ihrer Beobachtung vor dem Mittagessen professionell hätten gestalten können. <ul style="list-style-type: none"> <li>• _____ _____</li> <li>• _____ _____</li> <li>• _____ _____</li> </ul>	3	
Übertrag	44	



Praxissituation 3		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		44	
<b>Auftrag 3</b>  Sie möchten für Aysha eine Situation schaffen, in der sie Kontakte zu anderen Kindern knüpfen kann und planen die folgenden Schritte: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sie beobachten Aysha im Alltag.</li> <li>2. Sie wählen zwei Kinder als Spielpartner / Spielpartnerinnen aus.</li> <li>3. Sie bestimmen eine gemeinsame Aktivität und führen diese durch.</li> </ol> Formulieren Sie zu jedem der drei Schritte eine offene Beobachtungsfrage.		3	
Schritt	Offene Beobachtungsfrage		
1.			
2.			
3.			
Übertrag		47	

Praxissituation 3	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	47	
<b>Auftrag 4</b>  Nennen Sie zwei grundsätzliche Erfahrungs- und Lernchancen, die sich Aysha in der Peer-Group bieten. <ul style="list-style-type: none"> <li>• _____</li> <li>• _____</li> </ul>	1	
<b>Total</b>	<b>48</b>	